

## **Schafe: Die Genetik der Tiere auf die Raufutterbasis des Betriebes abstimmen**

**Frage an den Fachmann: Dieter von Muralt, welches Gewicht ist für ein Mutterschaf ideal im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit?**

Das Zielgewicht gemäss Rassenstandards der verschiedenen Schafrassen reicht von 60 kg bis 120 kg, bei den männlichen Tieren von 80 kg bis 160 kg. Über alle Rassen sind bei beiden Geschlechtern die tiefsten Werte gerade mal halb so gross wie die höchsten. Effektiv werden bei einigen Rassen die oberen Grenzen der Rassenstandards auch deutlich übertroffen. Können die Lammproduzenten mit dieser riesigen Streuung das enge Ziel von rund 18 kg bis rund 20,5 kg Schlachtgewicht für QM-Schlachtlämmer überhaupt erreichen? In der Tendenz ist es so, dass Lämmer von grossen und schweren Eltern hohe Tageszunahmen erzielen. Die hohen Zunahmen verkürzen die Mastdauer, was sich positiv auf die Wirtschaftlichkeit auswirken kann. Allerdings vorausgesetzt, dass beim Ausmastgrad die gewünschte Fettklasse erreicht wird, was bei schnell wachsenden Tieren schwierig ist. Ist der Ausmastgrad ungenügend, werden Abzüge gemacht. Mit dem Einsatz von energiereichen Ergänzungsfuttermitteln kann der Fettansatz verbessert werden. Dabei wird jedoch der Nutzen der höheren Futterkosten wieder weggefressen.

Auf der anderen Seite kann es auch Tiere geben, bei denen die Produzenten wegen zu wenig Gewicht oder zu viel Fett Preisabzüge in Kauf nehmen müssen. Für den Produzenten von Schlachtlämmern besteht die Kunst darin, die Genetik der Schafe auf seine Futtergrundlage so abzustimmen, dass das Produkt den Ansprüchen des Abnehmers entspricht. Bei einer intensiven Fütterung bieten die grossen Rassen Vorteile, bei einer extensiven Futtergrundlage bieten die kleineren Rassen Vorteile, weil sie älter werden, bis sie das Schlachtgewicht erreichen und damit eher die gewünschte Fettklasse erzielen.

Ein weiteres Argument, welches eher für leichtere Mütter spricht, ist der Erhaltungsbedarf. Eine Aue mit 120 kg Lebendgewicht produziert nicht mehr marktgängige Lämmer als eine Aue mit 80 kg. Sie hat aber mit Sicherheit einen höheren Erhaltungsbedarf. Neben Gewicht und Ausmastgrad sind weitere Eigenschaften wie die Bemuskelung, die Fruchtbarkeit, die Saisonalität, die Robustheit und so weiter für die Wirtschaftlichkeit und somit für die Wahl der Rasse von Bedeutung.

Fest steht: Immer grösser und schwerer ist für viele Betriebe nicht immer besser. Für den Produzenten ist es am wirtschaftlichsten, wenn er sein Ziel nicht in erster Linie über den Zukauf von Futtermitteln zu erreichen versucht, sondern die Genetik seiner Tiere auf die Raufutterbasis seines Betriebs abstimmt



*Wenn die Genetik der Tiere auf das Futterangebot abgestimmt ist, funktioniert die Schafhaltung am besten.  
(Bild Ruth Aerni)*

Schüpfheim, 11.09.2020

### **Kontakt**

BBZN Schüpfheim, Chlosterbüel 28, 6170 Schüpfheim

Dieter von Muralt, 041 485 88 22, dieter.vonmuralt@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch